

il liter.
521



Hist. litt. general. 220. A. 184.

Historischer Abriss

Von dem
Anfang und Wachsthum der

Belehrsamkeit

In Ober-Lausitz,
Und wie

Die Ober-Lausitzschen

Buchdruckereyen

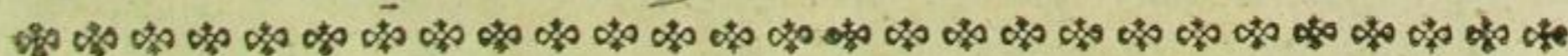
Derselben gedienet,
bey Gelegenheit des Dritten

Buchdrucker-Jubel-Festes

1740.

entworfen
von

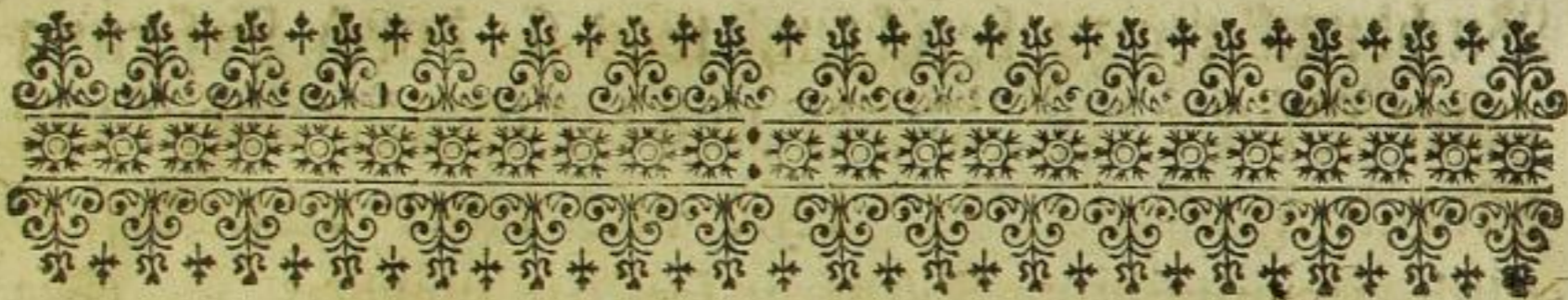
Christian Knauthen, Gorl.



Leipzig und Görlitz,
zu finden bey Sigmund Ehrenfried Richter.

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page]





Vorbericht.



Als gegenwärtige tausend sieben hundert und vierzigste Jahr, ist denen Kunst = Verwandten der löblichen Buchdrucker Kunst, wegen derselben Erfindung, merckwürdig und erfreulich. Man liest daher in öffentlichen Nachrichten, daß man an denen vornehmsten Orten die Freude öffentlich an Tag geleet. Die Gelehrten haben sich hierbey nicht unbezeigt gelassen, sondern sind bemüht gewesen, in denen Kirchen mit Predigten, und in denen Schulen mit Reden die Weißheit und Güte Gottes, so aus dieser erfundenen Kunst erhellet, mit danckbaren Herzen und Munde zu preisen. Ja es haben sich dieselben bemühet, nicht allein den Ursprung der Kunst gnau zu untersuchen, sondern auch von einer und der andern

(*) 2

Buch

Buchdruckerey zu berichten, was sie durch Lieferung guter Bücher der Religion und der Gelehrsamkeit vor Nutzen geschaffet. Und aus dieser Absicht sind auch gegenwärtige Zeilen aufgesetzt worden. Sie stellen zwar nur einen kurzen Abriss von einer Historie der Gelehrtheit in Ober-Lausitz dar: sie können aber vielleicht als ein Grund-Riß zu Aufführung eines größern Gebäudes dienen. Die dazu dienlichen Materialien würden hergenommen werden können, aus der Ober-Lausitzschen Kirchen-Historie, aus denen geschriebenen und gedruckten Verfassungen und Einrichtungen derer Ober-Lausitzschen Schulen, und gedruckten Schul-Büchern: aus denen Lebens-Geschichten derer Ober-Lausitzschen Gelehrten, aus derselben gehaltenen Dissertationen, öffentlich ans Licht gestellten Büchern, kleinen Abhandlungen, Programmatibus aus ihren gelehrten Correspondenzen, geführten Controversien, hinterlassenen MSt. u. d. g. m. Dieses sind diejenigen Mittel, welche mir geholffen, gegenwärtigen Abriss zu entwerffen, da ich darinnen keinen Vorgänger gehabt. Ich habe dabey angemercket, was vor Schrifften, (welche mir bekant,) die Ober-Lausitzschen Buchdruckereyen zu Beförderung derer Wissenschaften geliefert. Es mag also dieses ein Beytrag seyn, zu denenjenigen Nachrichten, die man in diesem Jahre von denen Buchdruckereyen ans Licht stellet. Görlitz, den 16. Jul. 1740.



Wie die Ober=Lausitzschen Buchdruckereyen der
Gelehrsamkeit gedienet,
nebst kurzen Bericht:
Von dem Anfang und Wachsthum der Gelehrsamkeit
in Ober=Lausitz.

Inhalt.

§ 1. Man kan 3. periodos der Gelehrsamkeit in Ober=Lausitz sehen. §. 2. Von denen ersten Bewohnern bis ins XIII. Sec. da sie p. gar nicht p. wenig. §. 3. Von Sec. XIII-XVI. besser. §. 4. Nach der Reformation eifrig abgehandelt worden. §. 5. Die Mittel, a) Schulen, b) Stipendia, c) Bibliotheken, d) Buchdruckereyen. §. 6. Wie letztere gedienet, a) der Jurisprudenz, §. 7.

b) Der Medicin und Physicæ. §. 8. c) Der Philologiæ und zwar 1) denen Sprachen, der teutschen, lateinischen, griechischen, hebräischen, wendischen. §. 9. 2) Der Redekunst. §. 10. 3) Der Dichtkunst. §. 11. d) Der Philosophiæ, §. 12. e) Der Historiæ, §. 13. und ihren adjunctis, §. 14. f) Der Mathesi, sowohl puræ als mixtæ. §. 16. Beschluß.

§. I.



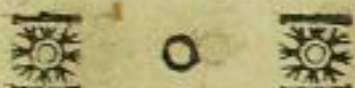
Die Gelehrsamkeit und die Wissenschaften sind von denen Einwohnern der Ober=Lausitz, in denen erstern Zeiten bis in das XIII. Jahrhundert fast gar nicht, von dieser Zeit an, bis zu der Reformation Lutheri ungleich mehr; Und von da an, bis 180 hochgeachtet und mit grossen Fleiß getrieben worden.

¶

§. 2. Die

Die ersten Einwohner dieser Lande, davon man Nachricht hat, sind die *Semnones*, a) welche von dem *Tacito* b) *Svevi* genennet werden. Sie werden von denen alten Scribenten als ein mächtiges, wildes und streitbahres Volk angegeben. Ob dieselben nun zwar nach der Vernunft ein unendliches Wesen erkannt, so sind sie doch, wie andere Heyden, in der Blindheit dahin gegangen, daß sie nicht den wahren Gott, sondern falschen Götzen gedienet. Herr D. Joh. Abraham Frenzel c) erweist, daß sie ausser dem Rechte der Natur keine andere Rechts-Erkennniß gehabt. Und andere Scriptoros geben uns die Kenntniß von ihnen, daß sie Leuce gewesen, die ihr Nachdencken weiter nicht, als auf den Krieg und die Erhaltung ihrer selbst gewendet. Nach ihnen sind die *Serber-Wenden* in diese Lande kommen. d) Ihre Sache war gleichfalls sich in Waffen zu üben, Götter die nichts sind zu verehren e), und vor sich Lebens-Mittel zu suchen. Sie hatten nebst dem, was die Natur befiehet, ihre eigene Gewohnheiten und Gebräuche. f) Bekümmerten sich aber sonst um keine andere Wissenschaften. Es schien ihnen zwar ein Licht aufzugehen, als im IX. Sec. der Griechische Bischoff *Methodius* aus Böhmen in die Görlische Gegend kam, und nach Zerstoßung des dasigen Götzen-Bildes, die Einwohner von Christo unterrichtete. Allein sie kehreten sich gar bald wieder zu ihrer vorigen Finsterniß. Als nach diesem *Carolus M.* der Wenden König *Wittekinden* nach 17. wichtigen

a) *Mannl. rerum Lul. L. I. c. 27.* Grosser, *L. M. T. I. p. 4.* Frenzel in *Hist. MSt. de pop. et rit. Lul. Sup. L. I. c. 2.* b) *De mor. Germ. c. 38.*
 c) In *Diss. de accessionibus Juris in marchionatu Lul. Sup. §. 10. II.* d) *Mannl. L. I. c. 30. p. 138.* e) *M. Ge. Krügers Diss. de Serbis, punct. V.*
 f) *Frenzels cit. Diss. §. 16.*



§

tigen Feld = Schlachten überwunden, so gieng das Absehen des Kayfers dahin, die Wenden zu Christen zu machen. Doch die harte Widerspenstigkeit und der öftere Abfall der Wenden verhinderten dieses, und der folgenden Kayser gutes Unternehmen gar vielfältig, bis endlich die Wenden zu Knechten gemacht, und denen Sachsen die Herrschafft über sie, wie auch ihnen allein Ehren- und Amts- Stellen verliehen wurden. Bey so gestalten Sachen siehet man gar leicht, daß die Gelehrsamkeit bey diesen Leuten keinen Auffenthalt gehabt. Nachdem aber das Land unter die Sachsen gekommen, und von denselben zum Theil bevölkert worden, so trachteten die Landes-Herren darauf, daß diese Leute der Christlichen Lehre theilhaftig würden und bey derselben beständig bleiben möchten. Kayser *Otto I.* übergab die Lausitz dem A. 938. von ihm gestifteten Bisthum Meissen zur geistlichen Aufsicht und Pflege in der Religion. g) Es wurden in dem XI. XII und XIII. Sec. hin und wieder Kirchen erbauet, und Priester zu denselben verordnet, deren Werck seyn solte, die Leute von Christenthum zu unterrichten. Bey solchen Anstalten und Beschaffenheit, solte man meynen, daß die Gelehrsamkeit in bemeldter Zeit sich zum wenigsten bey denen Priestern gefunden haben würde. Allein wem die Beschaffenheit der Religion und der Zustand der Priester damahliger Zeit nur einigermaßen bekannt, bey dem verliethet sich alle Hoffnung. Denn diese Leute waren zu ihrem Amte tüchtig genug, wenn sie nur die Lyrurgie oder Kirchen-Gebräuche, als darinnen man damahls das Wesen der Religion setzte, verstunden, und das lateinische Evangelium und Mess-Buch lesen und daraus singen konnten; Ob ihnen schon die Erkenntniß der heiligen

A 2

Schrift,

g) Albini Meissn. Land-Chron. c. 21.

Schrift, der Zusammenhang der Christlichen Artickel, die Sprachen und Wissenschaften mangelten. Es erhielten also die Landes-Herren durch die Befehring nicht mehr als dies: daß die Christlichen Ceremonien, einige Gebeths-Formeln bekant gemacht, und die teutsche und lateinische Schreib- und Lese-Kunst in dieses Land eingeführet wurden.

§. 3.

Die Zeit vom *Sec. XIII. - XVI.* war vor die Gelehrsamkeit in Ober-Lausitz weit glückseliger, als die vorhergehende. Es hat dieser *Periodus* zwey Abschnitte, der erstere gehet bis *A. 1450.* in welcher Zeit sich die Wissenschaften in der Ober-Lausitz nach und nach eingefunden. Denn da immer mehr Kirchen erbauet wurden, so fanden sich auch mehr Priester, Altaristen u. d. g. Leute ein, welche zum Theil etwas in Wissenschaften thaten. Hiernächst so wurde die Collegiat-Kirche zu Budisin, ingleichen die Clöster zu Budisin, Görlitz, Zittau, Lauban und Löbau gestiftet. Die ersten Urheber hatten bey dergleichen Stiftungen, das Aufnehmen der Religion und Gelehrsamkeit zum Zwecke. ^{a)} Ob nun zwar in folgenden Jahrhunderten sich dieser Endzweck gar sehr verlohr, so ist doch allezeit noch etwas davon übrig geblieben, und bezeigen die Nahmen derer *Scholasticorum, Lectorum*, u. d. g. welche einige Mönche in denen Clöstern führeten, wie auch die angelegten Bibliotheken, dergleichen sich bereits eine in der ersten Helffte des *XIV. Sec.* in Görlitz gefunden, daß die Wissenschaften in denen Clöstern sind geübet und genähret worden. Über dieses legeten die Obrigkeiten in denen Städten Schulen an, in welcher man die latei-

a) Joach, Vadianus de Colleg. et monasteriis Germaniae veteribus.

teinische Sprache und Wissenschaften lehrte und lernet: Wie denn Görlis und Zittau bereits von A. 1360. ihrer Schulen Rectores Nahmhafft machen können, und um diese Zeit wird auch schon einer Capitul-Schule in Budisün gedacht. Der im XV. Sec. entstandene Hussiten Krieg unterbrach in der ersten Helffte einigermassen den Lauff der Wissenschaften. Doch in der andern Helffte, von A. 1450. bis zur Reformation war solcher desto munterer. Es fanden sich aus fremden Landen Gelehrte ein, welche Bücher und Wissenschaften mit brachten. Die Liebe zu denen Studiis vegete sich, und nahm immer mehr bey denen Einwohnern zu: Die Schulen wurden verbessert, und mit mehrern Lehrern bestellet. Man findet daher, daß Oberlausis von der Zeit an, nicht nur in ihrem Schooß viele Gelehrten gepfleget, sondern auch von ihren Kindern, Gelehrte an Königl. und Fürstl. Höfe, zu Bischöffen, auf Academien in alle Facultäten, an ausländische Städte zu Lehrern in Kirchen und Schulen, und zu Regenten in Polliceyen, fremden Ländern geliefert hat. Die Gestalt der Gelehrsamkeit ist nach der damahligen Mode anzusehen und zu schätzen. Die Theologie war, wie an andern Dertern verderbt, Scholastisch und mehrentheils ceremonialisch, doch fanden sich hin und wieder heimliche Hussiten, welche gesündere Lehrsätze führten. Die Welt-Weisheit schmeckte starck nach des *Aristotelis* Eicheln, und hatten die *Nominales* und *Scotisten* unter denen Gelehrten die Oberhand. Ausser der lateinischen Sprache, in die man fast alle Gelehrsamkeit setzte, wurde keine andere gelitten. Die lateinische Dicht- und Rede-Kunst fanden sich in ziemlicher Übung. Die alten Geschichte wurden fleißig zusammen gelesen, und die neuern sorgfältig angemerket. Die Obrigkeiten gaben Gesetze, machten gute Ordnungen in der Pollicey, und legten Cancellerey

und Archive an. Die Arznei-Wissenschaft wolte nicht allein in Clöstern bey denen Mönchen, sondern auch aufer denselben, bey solchen, welche sich der Heyl-Kunst gänglich gewiedmet. So war die Gelehrsamkeit bis zu den Zeiten Lutheri gestaltet.

§. 4.

Nach der Reformation bis gegenwärtig, sind die Wissenschaften zu einem hohen Werth und Ansehen in unser Ober-Lausitz gestiegen. Die Reformation selbst machte hierzu einen geseegneten Anfang, als welche so gar bey denen einfältigsten im Verstande aufräumete, daß sie das wahre und falsche erkannten und unterscheiden konnten. Nach der Zeit hat die Gelehrsamkeit einen festen Fuß in Ober-Lausitz gesezet, und ihre Gränzen, obschon nicht ohn verändert Glücke, sehr schön erweitert. Sie machte um das Jahr 1530 einen rühmlichen Anfang und fuhr damit fort bis auf den, denen Städten unglückseeligen Poen-Fall A. 1547. der ihren Fortgang einige Jahre hemmete. Die angetretene glückliche Regierung des Glorwürdigsten Kayfers *Maximiliani II.* aber, eröffnete ihr wiederum die völlige Freyheit und schönste Gelegenheit, welche Kayser *Rudolphus II.* als ein großer Gelehrter beförderte. Und obgleich Anno 1585, und 1586 die eingeschlichene Pest einen jährigen Stille-Stand verursachte, so erhoblete sie sich doch gar bald wieder, und blieb in ungehinderten Wachsthum bis auf den kläglichen Anfang des Böhmischn und teutschen Krieges Anno 1618. in welchen unsere Lausitz starck verwickelt ward. Nach wiederhergestellten Friede Anno 1650 bekam die Gelehrsamkeit ein neues
Le-

Leben, und von der Zeit an, hat sie sich so geschäftig und arbeitsam erwiesen, daß sie andern umliegenden Provinzen nichts nachgiebet.

§. 5.

Die Mittel durch welche die Gelehrsamkeit in Ober-Lausitz in ein solch Geschicke gekommen, und eine so schöne Gestalt bekommen, sind unterschiedlich. Dahin sind vor allen Dingen 1) die Schulen zu rechnen. Denn die sind Werck-Städte, worinnen die Gelehrsamkeit besonders ihr Geschäfte treibet. Und dergleichen haben sich denn auch in den lezttern 200 Jahren in Ober-Lausitz, und zwar so wohl bestellt gefunden, daß aus ihnen, gleichsam als aus einem *Equo Trojano* unzählliche Gelehrte hervorgekommen. a) Görlitz hat mit Gründung ihres *Gymnastii Augusti* A. 1565 den Anfang gemacht, Zittau und Budisin haben ihr gefolget, und Lauban hat sich zu ihnen gesellet. Camenz und Löbau verwandelten auf Käyserliche Erlaubniß schon im XVI. Sec. ihre wüste Clöster in Schulen; Und anitzo sind auch unterschiedne Land-Städtgen gleichfalls mit guten Schulen versehen. Es haben hienächst 2) die an vielen Orten von gütigen Mecänaten denen Studiis obliegenden Personen ausgesetzte *Stipendia* der Gelehrsamkeit hülfreiche Hand geleistet. Dahin gehöret zuörderst die hohe Käy-

a) Von denen Ober-Lausitz. Gymnastis und Schulen handelt Hr. Grosfer in L. M. T. IV. Besonders von Budisimischen Ludovici in Schul-Hist. P. 2. p. 226. sqq. von Görlitzischen Ludovici l. c. p. I. p. 61. sq. Funccius in oratione de Coenobii Gymnastique Gorl. ortu et progressu: von Zittauischen Ludovici l. c. P. 2. p. 72. sqq. und Chr. Weiskus orat. Secul.



Kaiserliche Milde von 200. Schocken; welche *Maximilianus II.* der Görlizischen Schulen jährlich aus der Biersteuer zu reichen allergnädigst gestiftet. Das ansehnliche Mättigianische und Zeidlerische Gestifte in Budisin, vor daselbst Studirende. Das Langschneiderische, Melzerische. b) Bergerische, Staudische, Zacherische, Seyfartische, c) Gerlachische, Schittlerische und so ich zuerst nennen sollen, die Freyherrliche Sylversteinische, d) Stipendia in Görliz: Das Nasische, Mascische, Koblische Wincklerische e) und andre Legata in Zittau: Das Friestsche, Blasiusische und Hoffmannische Vermächtniß in Lauban f) Daß ich andre aniso vorbegehe. Die an vielen Orten errichtete 3) Bibliotheken haben zu dem Aufnehmen der Gelehrsamkeit ein ansehnliches beygetragen. Denn daß ich der vielen kostbaren Bücher-Sammlungen der Gelehrten unter Adlichen und Bürgerlichen geschweige, so haben alle Sechs-Städte, theils bey Kirchen, theils bey Schulen, theils bey allen beyden zugleich, theils auch an andern Orten allgemeine und öffentliche Bibliotheken aufzuweisen, un-

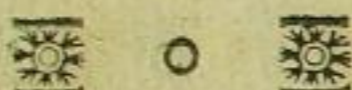
b) Grosser L. M. P. 4. c. 10. D. Greg. Mättig Erb-Herr auf Meschwitz verstarb 1650, setzte sein meistes Vermögen zu 3. Stipendiis vor einen Theologiam, einen Jura und einen Medicinam Studirenden; Ingleichen zu Unterhaltung gewisser Scholaren, derer ieder 3. Jahr freye Kost genüßet, und sind derselben über zwanzig.

c) Grosser ib.

d) Trium Ordinum Theol. Jur. et Med. Decani Acad. Lips. Program. ad memoriam Rud. Ferd. L. B. de Silverstain et Pilnikau 1733. M. Grossers das auf 4. rühmlich-erworbene Denck-Säulen gestellte Ehren-Monument H. R. F. Freyherr von Sylverstain und Pilnickau. Görliz f. 1720.

e) Carpz. Analect. Zittau. P. III. p. 106.

f) M. G. Hoffmanns Lebens-Geschichte der Evangelischen Past. Prim. in Lauban p. 97.



unter welchen die Gersdorffische in Budisin g) und die zu Görlitz h) und Zittau i) die wohlversehensten sind. Im gegenwärtigen Seculo hat man so gar auf denen Dörffern angefangen Bücher-Schätze zu sammeln: Davon die Hochgräfliche Wasdorffische zu Crosta die kostbarste und herrlichste ist: von den Kirchen und Bibliotheken auf dem Lande mir vor andern die zu Reichenbach, zu Horcka und Diehsa, welche letztere zwey gewisse Stiftungen haben, bekannt sind. Endlich 4) sind auch die in dieser Landschaft aufgerichteten Buchdruckereyen ein beträchtliches Mittel zu Beförderung der gelehrten Wissenschaften gewesen, zumahl da in den erstern Zeiten die Buchdrucker-Herren zugleich der Buchhandlung pflegten, welche Bemühungen hernachmahls gewisse Personen über sich genommen, vermöge welcher nicht allein, die von den Lausitzischen Gelehrten verfertigte Arbeiten anderweit bekannt gemacht, sondern auch anderer auswärtigen Gelehrten Schriften zu uns gebracht worden. Ich will aniso nicht von denen Buchdruckereyen historisch handeln, weil solches anderweit geschehen: k) sondern ich will aniso nur eine kurze Anzeige thun, in wie fern diese Ober-Lausitzische Officinen der Gelahrheit gedienet. Ich übergehe gegenwärtig die Dienste, welche sie der Gottes-Gelahrheit und der Evangelischen Religion geleistet, angesehen, ich solches be-

g) M. Mart. Grünwalds Beschreibung der Ober- und Nieder-Lausitz. p. 19.

h) Knauths Hist. Nachricht von denen Bibliotheken in Görlitz. 1737. 4

i) M. G. Hoffmann Progr. als die Bibliothek an den izigen Ort verlegt wurde.

k) 1735. in deutschen Versen f. 1737. der Anfang und Wachsthum der Buchdruckerey in Görlitz fol.



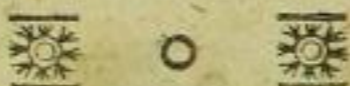
bereits kürzlich in einer Schrift gezeiget: 1) ich will also nur in etwas von denen andern Stücken reden, welche durch die Druckereyen einigen Zugang gewonnen, und die Schriften benennen, welche ich davon zu Gesichte bekommen.

§. 6.

Ich fange also von der Rechtsgelahrtheit an, derer Schicksaale Hr. D. J. A. Frenzel ^{a)} durch alle Arten, nach ihren Ursprung und Einführung in die Ober-Lausitz erzehlet. Es haben zwar viele berühmte Rechts-Lehrer in Ober-Lausitz vieles aufgesetzt, es liegt aber solches theils noch in *MS.* als des Herrn Hartmanns Sachen: der mehrer Theil aber ihrer Arbeiten haben in andern Ländern den Druck erhalten. Doch findet man, ausser dem, was in den Ober-Lausitzischen Beyträgen u. *Sing. Lus.* dann und wann von Rechts-Sachen vorgekommen, unterschiedenes. J. E. M. H. Rauchdorns, *Synd.* 1) Des Bischofumb Meißens ²⁾ dann der Land-Stände in Ober-Lausitz, *Practica* und *Proceß* peinlicher Hals-Berichts-Ordnung in 4. Theil. Bud. 1564 fol. einige Sachen von dem berühmten *Icto Treutlero* ib. R. *Matthia confirm.* Ober-Lausitzische Ampts-Ordnung B. 1612. 4. Abdruck etlicher den Herrn Ständen des Marggraffthum Ober-Lausitz verliehenen Privilegien ertheilten Confirmation G. 1636. 4. *Joh. Georgii I. conf. pactum* der Stände in Ober-Lausitz wegen Erkauffung und Veräußerung der Lehn und Ritter-Güter. Bud. 1667. 4. *Ej. confirm.* Ober-Lausitzische

1) Wie die Druckerey in Ober-Lausitz der Evangelischen Religion dasselbst gedienet. 1739. 4

2) In cit. *disl. per. tot.*



sche Cansley- und Hofgerichts-Ordnung B. 1674. *Joh. G. III. confirm.* Ober-Lausitzische Gesinde-Ordnung 1689. 4. E. E. Rath's der Stadt Budisin privilegirte Ordnung wegen der Advocaten, Procuratorn, Leuterungen und Appellationen Bud. 4. 1602. *Ej.* Budisinische Vormundschaft und Waisen-Ordnung. Bud. 1709. *J. C. A. Budaei utrum fratres sororesve uterini cum matris l. patris praede functi sororibus et fratribus ad hereditatem, aequis partibus admittantur in Lusat. Super. Gorl. 1735. 4. &c.*

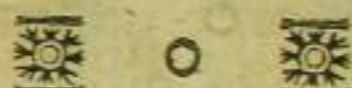
§. 7.

Die *Medicin* hat in Ober-Lausitz das Glück gehabt, daß sich bereits im *XIV. Sec. Doctores promoti* in ihr gefunden, deren Ruhm, wegen ihrer Wissenschaften weit und breit ergangen A. 1612. entstand eine medicinische Gesellschaft in Görlitz, welche gewisse Statuta aufsetzte, und zum Zwecke den Wachsthum der *Medicin* hatte. Eben dergleichen *Medicinische Societät* ist An. 1714. zu Budisin aufgerichtet, und An. 1729. den 22. Jan. von *Friderico Augusto* allergnädigst confirmiret worden. a) Anfänglich herrschte die *Medicina Empirica*, welche aber im *XIV. Sec.* durch die *Arabicam* und *Græcam* welche man auf *Academien* trieb, durch die in *Lausitz* angekommenen *Medicos* unterdrückt worden. In den letztern Jahren des *XVI.* und erstern des *XVII. Sec.* hatte die *Medicina Paracelsistica* die Oberhand. Nach dem *Westphalischen Frieden* kam die

B 2

Dogma-

a) Die Statuta der *Societät*, nebst der *Königlichen Confirmation*, sind in *Dresden* 1729. fol. gedruckt, und in die *Sing. Lut. P. VII.* n. 5. eingerückt.

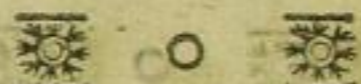


Dogmatico-Hermetica zum Vorschein: Bis endlich in gegenwärtigem *Seculo* die *Electica* den vornehmsten Werth erhalten. Zu der Medicin! setze ich die Natur = Lehre, welche mit derselben gar nahe befreundet ist. Dieselbe hat gleichfalls beständige Freunde, so wohl unter denen Herren Medicis, als auch andern Gelehrten gehabt. Die vornehmsten Schriften Ober = Lausitzscher Medicorum sind gleichfalls ausser Landes gedruckt: Doch trifft man auch nebst dem, was in *Singul. Lus.* und Ober = Lausitzschen Beyträgen vorkommt, unterschiedenes in Lausitz gedruckt an. T. Coberz *de lacte et pultibus Gorl.* 1593. B. Joq. Wels *Anti-dotarium. D. A. Cneuffelii de Podagra curata. Gorl.* 1644. 12. Unterricht wie sich der gemeine Mann zu Görlitz in verfallenden Sterbens = Läufften verhalten soll, durch die *Medicos Gorl.* Gorl. 1585. 4. Derselben *de A.* 1613. *ib. D. H. Gärtners* wie man sich bey der Pest zu verhalten Bud. 1632. 4. D. Andr. Emmenii Memorial wie man sich bey den anfälligen Kranckheiten zu verhalten Zitt. 1632. 4. D. Mart. Heer *Consilium zur preservation und curation der Pest. Gorl.* 1680. 4. D. J. Jac. Isaacs *Consilium Anti-pesticum. Gorl.* 1710. 4. D. Gl. Budæi *Caus. med.* von der Pestilenz B. 1710. 4. Ej. von der Krampffsucht oder Kriebel = Kranckheit. B. 1717. 8. Allens *praxis medica Laub.* 8. Kloster = Medicus aus dem Französichen übersetzt *ib.* 8. Franci *hortus medicus. Bud.* 1594. 4. D. J. Casp. Geinhard *Catalogus plantarum circa Laubam nascentium Laub.* 1724. 8. D. J. Gottl. Segnites Untersuchung des zu Löbau befindlichen mineralischen Wassers des Eisen = Brunnens. Löb. 1730. 8. Die, bey mancherley vorgefallenen Gelegenheiten, zum Druck gelieferte Anatomische, Physicalische u. d. g. Untersuchungen, übergehe aniso.

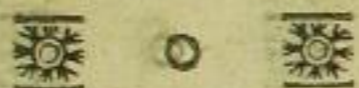
S. 8. Un

§. 8.

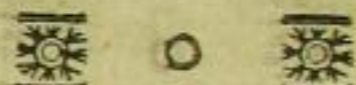
Unter der *Philologia* werden eigentlich die Sprach-
 Rede = und Dicht = Kunst verstanden. Wir neh-
 men zu erst die Sprachen vor uns, und zeigen was die Dru-
 ckereyen derselben zu gute gethan. Um die deutsche Spra-
 che hat man sich nicht allzu sehr bemühet, bis man bey dem
 Ausgang des vorigen *Seculi* derselben Puz mit Ernst sich
 vorgenommen. Man kan zwar auffer etliche kleine Schriff-
 ten, darinnen etwas von der deutschen Sprache Natur und
 Beschaffenheit gelesen wird, viele und grosse Schrifften,
 die sich um die deutsche Sprache Regel = mäßig bekümmern,
 nicht aufweisen, es sind aber desto mehr gedruckte Sachen
 vorhanden, die das Zeugniß gegeben, daß die Ober = Lau-
 sizer in ihren Reden und Schreiben, sich einer reinen, un-
 gezwungenen und deutlichen, deutschen Sprach = Art bedie-
 nen, und derselben Schönheit zu erhöhen, sich befeißigen.
 Fände sich ein Verleger, so würden die Druckerereyen, ein-
 mit vielen Fleiß in 4. *Volum.* bestehendes und von Herrn
 M. Abr. Frenzelin *Past. Schoen.* gefertigtes deutsches Le-
 xicon, so zum Drucke fertig lieget, alsbald unter die Pres-
 se bekommen. Die lateinische Sprache hat ungleich höhere
 Achtung gefunden, und die Drucker = Pressen sind mit der-
 selben sehr geschäftig gewesen. Davon zeugen: *Compen-
 dium præceptionum grammaticarum Ph. Mel. Gorl. 1567. 8. 1581. 1600. Donati Declin. et Conj. paradigma-
 ta ib. 1568. Gnorismata regularum in Syntaxi et for-
 mæ applicandi exempla tradita et feliciter usurpata a
 Val. Trocedorfio, edita opera L. Ludovici Gorl. 1581. Chr. Weisii, Enchridion Gram. lat. Zitt. M. G. Hoff-*



manni *Atrium latinae linguae* Laub, 1708. *Ej.* Einleitung in die lateinische Sprache, ib. 1699. 8. so 1718. zum 4ten mahl gedruckt. *M. S. Grosseri Conspectus Ortographico-Scenographicus totius artis gramm. tabulis synopticis delineatus* Gorl. 1725. fol. *C. Peschecks* lateinischer Schüler. 1727. Zitt. 8. Ein völliges lateinisches *Lexicon* ist mir nicht vorkommen, wohl aber mancherley in Bud. Görlitz, Zittau und Lauban gedruckte *Vocabularia*. Nebst dem gehören hieher: *Terentius*, Gorl. 1575. *Orationes Cicero- nis L. Ludovici Parænesis et Isagoge puerilis ad Lectio- nem Librorum Cic. de Orat.* Gorl. 1585. 4. *V. Strigelii Scholæ in Or. Cic. pro Milone*, editæ a *M. Mylio G.* 1589. *Or. Cic. pro Marcello cum dispositione* Gorl. 1592. *Triumvirorum ratiore elegantie Cic. Plauti, Terentii romanae* Gorl. 1667. *D. Dornavii Orationum P. I. et II. ed. ab Ant. Schmidio Sub-R.* Gorl. 1677. 8. *H. Baum- meisters* ehemals einzeln herausgegebene *Dissert. Oration.* und *Progr.* so in Görlitz unter der Presse. Sollten ande- re seit 200. Jahren in Ober-Lausitz gedruckte *Orationes* und solche Schriften, die wegen des *Styli* lesenswürdig sind, angeführet werden, würde eine ungemein zahlreiche Menge sich darstellen. Die griechische Sprache ist vor der Refor- mation in Ober-Lausitz gar nicht, nach derselben nach und nach fleißiger abgehandelt worden. *Val. Trocedorf* ist der erste, welcher in der Ober-Lausitz in der Griechischen Spra- che *Lectiones* gegeben. In der Görlitzischen Schule hat sie nach der Zeit einen beständigen Wohn-Platz behalten, da andern Orten vor Endigung des 30. jährigen Krieges ihrer nicht so sehr gedacht worden. Gedruckte Zeugnisse sind: *Veterum grammatic. paradigmata græca*, Gorl. 1577. 8. *Mart. Crusii gramm. græcæ cum latina congruentis Ety- mo.*



*mologia e. a. 8. Gorl. Ej. grammaticæ græcæ P. 1. & 11. Gorl. 1599. 8. C. Keimanni rudimenta grammaticæ græcæ. ib. Posselii colloquia græca Gorl. 1647. 8. Crusii gr. græca ib. 1661. Hieher sind auch zu ziehen: Ge. Sartorii Analysis gramm. carminum Phocylidis et Pythagoræ Gorl. 1617. 8. Nili Episcopi admonitiones editæ a Chr. Weisii Gorl. 1679. 8. Cathechismus græcus ib. etliche griechische Orationes und Vocabularia. Die Hebräische Sprache ist im XVI. und in dem ersten Theile des XVII. Sec. etwas sparsam, darnach aber mit mehrern Fleiß und vieler Deutlichkeit vorgetragen worden. Man hat eine grammaticalische Anweisung des I. Bohemi, Rect. Dresd. und etliche biblische Bücher in dieser Sprache bey Andreas Richtern in Budisin, gedruckt. Von Französischen sind Kleinigkeiten zum Vorschein kommen, und in Görliß A. 1618. eine von den gelehrten Caspar von Fürstenau, in Spanischer Sprache verfertigte, und aus 3. Bogen bestehende Schrift. 4. Sonderlich aber haben sich die Budisinischen, Zittauischen und Löbauischen Druckereyen um die Wendische Sprache verdient gemacht. Bis um die Zeit 1550. hat man gar nicht auf diese Sprache gemercket: Alsdenn viele Sorgfalt vor sie bezeuget, welche aber verloschen, und allererst um das Jahr 1660. sich wiederum eingestellt. Von dieser Zeit, ist der Eifer vor dieselbe stärker worden, also, daß sie aniso einen ziemlichen Grad der Vollkommenheit erreicht. Die gesammten Wendischen Bücher und die Historie von denselben, ist von mir anderweit weitläufftig bemercket. Doch können hier angeführet werden Zach. Bierlingii, Past. Porschwic. didascalia s. Ortographia Vandalica, das ist Wendische Schreib- und Lese-Art. Bud. 1689. 8. Wendische Grammatica, welche in deutscher Sprache abgefasset, nach dem
neu*



neu-inventirten Principio und leichtesten swendischen Schreib-
Art und Budisinischen Dialecto mit Fleiß eingerichtet, her-
ausgegeben von Georg Matthäi, Pfarrer in Colm, 1721. 8vo.
Löbau gedruckt. *M. Abrah. Frencelii Origines lingvæ
Sorabicae Bud.* und Zittau 1693. 4. In der Zittauischen
Druckerey sind auch Böhmishe und Slavonische Bücher
gedruckt, welche, weil sie alle Theologisch sind, hier über-
gangen werden.

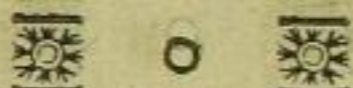
§. 9.

Was die Beredsamkeit anbelangt, so hat es derselben
niemahls an Verehrern gefehlet. Und ob zwar unsere
Landes-Leute die deutsche Beredsamkeit anfänglich in ihrer
natürlichen Gestalt gebrauchet, nachgehends aber im letzten
Viertheil des XVI. Sec. nach der Lateinischen eingerichtet,
in welcher Verfassung sie hundert Jahr geblieben, so ist sie
doch nach der Zeit auf einen ganz andern Fuß gesetzt, und
also fleißig theoretisch in Schulen, und practisch auf denen
Cankeln und Cathedern, bey allerley vorkommenden Solen-
nitäten und Gelegenheiten getrieben worden, daß dieselbe
allerdings auch in diesem Marggraffthum von der Vollkom-
menheit nicht weit entfernet ist. Die lateinische *Oratoria*
war nach der Reformation in denen Ober-Lausitzischen Schu-
len, eine Haupt-Lectio. Man schnitzete dieselbe nach der
Zeichnung des *Philippi Melancthonis* und blieb dabey
bis zu dem dreißigjährigen Kriege. In demselben wurde
ihrer wenig gepfleget: Nach demselben aber mit Fleiß wie-
der vorgenommen, und in eine ganz andere Form, vermehr-
ter und verbesserter gebracht. Beyderseits Beredsamkeit
haben die Druckereyen gedienet. Unter andern haben es
ge-

gethan: *doctrina periodica pro periodis apte resolvendis et componendis primum a M. Mylio coepta 1594. a Casp. Dornavio adornata 1610. deinceps emendata a Mart. Mollero 1628. a Mart. Richtero v. interpolata 1686. Gorl. Ph. Mel. Rhetorica, opera Laur. Ludovici. Gorl. diversis vicibus. Chr. Weisii Institutiones Oratoriae Zitt. 1687. Ej. Curieuse Briefe 8. M. S. Grosseri Tabulae Oratoriae Synopticae Gorl. 1711. fol. nebst andern. Die gedruckten deutschen und lateinischen Reden, darinnen sich die Beredsamkeit erwiesen, würden ein ziemliches Fach im Bücher-Schranck einnehmen.*

§. 10.

Zu der Beredsamkeit gesellet sich die Pöesis oder Dicht-Kunst. Mit der deutschen Dicht-Kunst hat man sich nicht allzu bekandt gemacht: weil die lateinische die Regierung führete. Um das Jahr 1660 aber ist das Pöetische Feuer angeglommen, und folgendes zur völligen Flamme kommen. Die Sängere sind zwar von unterschiedener Stimme, jedoch finden sich unter selbigen in unseren Tagen solche, welche mit ihren Erfindungen, Ausdrücken Zier-Lauter-und Annehmlichkeit keinen andern etwas nachgeben. Ober-Lausitz hat die Ehre, daß ihre Kinder die Anfänger und Stifter von der deutschen Gesellschaft in Leipzig sind. Von der alten acht sylbichten Dicht-Kunst sind etliche Bögen zu Budislin und Görlich gedruckt, u. an letztern Ort C. Keimanni *Mnemosyne sacra*. 1645. Von der neuern Art aber ist eine unzählliche Menge vorhanden, welche aber nicht von gleichen Schrodt und Korne sind. Die Lateinische Poesie hat nach der Reformation große Achtung erlanget. Niemand konnte vor
E
einen

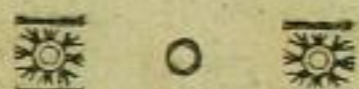


einen Gelehrten passiren, welcher nicht darinnen das seinige gethan. Und es ist an dem, daß auswärtige Kenner der Poesie denen Lausitzern sonderlich dem, *Peucero*, *Meistero*, *Cüchlero*, *Gerlachio*, *Richtero* eine Vollkommenheit darinnen zugeschrieben. Sonderlich war die Görlitzische Schule in den letzten 25 Jahre *Sec. XVI.* ein rechter *Pindus*, da sich auch die Schüler in *Prima* und *Secunda Classe* mit Bewunderung hören ließen. Der dreyßigjährige Krieg leschete diese Hitze mehrentheils aus. Und ob zwar nach desselben Endigung mit großen Eifer wieder angefangen, und auch was rühmliches gethan worden, so hat doch in unsern Zeiten die teutsche Dicht-Kunst vor ihr die Ober-Stelle erhalten. Die hebräisch-griechisch-französisch und italiänisch gedruckten *Carmina* zeigen, daß die Dicht-Kunst in diesen Sprachen bey uns nicht ganz unbekandt u. ungeübet sey. Wie denn auch die gedruckten Wendischen und böhmischen Gesang-Bücher, in welchen so viel neue als alte Lieder enthalten, deutlich gnung zu erkennen geben, daß auch dieselbe ihre Versorger und Liebhaber gefunden. Wir wollen auch einige zur Poesie gehörige Bücher anführen. *Compendium Profodiae Laur. Ludovici Gorl. 1589. et 1599. 8.* *Balth. Theodori res Virgilianae h. e. Phrases et Epitheta. ib. 1585. editio auctior ib. 1607 a M. Fr. Papa Ej. Poësis s. h. e. nomina et epitheta nominum in s. literis, eorundem periphraes poeticae. ib. 1588. 8.* *D. Veckerei Stichopoeia. Gorl. 1645.* *Meisteri, Peuceri, Gerlachii, Theodori, Gr. Richteri, Ioh. Bartholomaei Poëmata. Gorlicii et Budisæ edita; Laur. Span a Spanow D. Med. Anabiosis. Gorl. 1574. 8.* *G. Tileni epigrammata ib. 1588. 8.* *Vide Poeticorum l. 3. Josephi Scaligeri*
Jambi

Jambi gnomici. ib. 1608. El. Cüchleri septalogus Christi pendentis in cruce ib. e. a. 4. Ej. florilegium diversorum epigrammatum veterum Cent. 4. ib. 1618. 4. Joh Theill. Poemata sacra 1651, 8. Der einzelnen Bögen, ist eine sehr grosse Menge.

§. II.

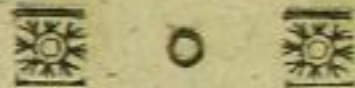
Da man die Philologischen Wissenschaften so sorgfältig getrieben, hat man keinesweges der Philosophie oder Welt-Weisheit dabey vergessen. Das Aristotelische und Scholastische Wesen herrschte zu der Zeit der Reformation. Weil aber die meisten Ober-Lausitzschen Gelehrten damahls den *Phil. Melanchthon* zu ihren Lehrmeister hatten, derselbe aber die *Philosophiam Scholasticam* ziemlich änderte, so erhellet daraus, daß dieselben mit der gangbahren Welt-Weisheit in Ober-Lausitz auf gleiche Weise umgegangen sind. Und ob zwar einige Gelehrten aus fremden Landen, Ramistische, Cartesianische u. d. g. Sätze mit nach Hause gebracht, so sind sie doch nicht von dem Vermögen gewesen, derselben das Leben zubenehmen, bis endlich in dem letzten *decennio* des verflossenen *Seculi* sich die *Philosophia eclectica* eingestellt, die ihr einen gewaltigen Stoß versetzt. Von der Zeit an hat man angefangen sich der Freyheit zu bedienen, und nach seinem Geschmack das beste zu erwählen. Wiewohl nicht zu leugnen, daß viele nach Erfindung des Brodtes lieber Eicheln essen wollen. Die Druckereyen haben in diesem Stücke der Gelehrsamkeit gleichfalls Proben ihres Fleißes dargeleget. Von dem alten Geichter sind *Huberti Susannæi definitiones. Des. Jacotii Placita Philosophorum* Gorl, 1567, 8. *Car. Sigonii Fragmenta Philos.* *ib.*



Mylii hortus philosophicus ib. 1597. *C. Funcii Introductio in fructuosam Aristotelis lectionem*, ib. 1684, 8. Zu den neuern gehöret hieher sehr vieles, welches von Lausitzern verfertigt, aber auser Lausitz gedruckt ist. Doch sind hieher zurechnen, die vielen *dissertationes*, *Programmata*, welche mehrentheils einen Philosophischen Vorwurff haben, die einzele Materien abhandelnde *Tractätgen*, und die Ober-Lausitzschen *Beiträge*. Es werden aber der Philosophie unterschiedene Kinder von denen Gelehrten beygelegt, darum müssen wir derselben auch besonders fürzlich gedencken. Die *Logica* oder Vernunft-Lehre war anfangs eine Geburth des Aristotelis; nachgehends erhielt sie die Gestalt des Philippi Melanchthonis, und sind davon Zeugen *Dialectica Ph. Mel. a. L. Ludovico edita* Gorl. 1586. *El. Cüchleri Compendium Præceptionum Dialecticarum*, ib. 1614. *Keimanni R. Zitt. Compendium Dialectices Hornejano maximam partem respondens* ib. 1648. *Læberi Comp. Dial. Bud.* Nach 1680 aber hat sie sich nach und nach gänglich verändert. *C. Weisii Logica* Zitt. impressa 1681. *Ej. Nucleus* 1691. *Ej. curicuse Fragen über die Logica*. *M. S. Grosseri Pharos Intellectus* Bud. 1697. *Bud. Ej. Gründliche Anweisung zur Logica*. ib. 1697. Uebrigens hat man sich mehrentheils nach derjenigen Art gerichtet, welche die Ober-Hand gehabt. In der *Metaphysica*, hat man meistens auf die *Scholasticam* gesehen, und sie zum Gebrauch der Theologie angewendet. In diesem *Seculo* aber ist man sonderlich in die Fußstapffen *H. Rüdigers* und *H. Wolffens* getreten, und hat sich die alte Weise fast ganz verlohren. Vendes läßt sich aus unterschiedenen gedruckten *Schriften* ersehen, in welchen die alte und neue Art eingemischet, obgleich, so viel mir bekant, von dieser

Discip=

Disciplin kein eigentliches Compendium in Ober-Lausitz gedruckt wurden. Die Ethica oder Sitten = Lehre, stand bey dem Aufgang des Evangelii in Ober = Lausitz auf Aristotelischen Fuß: Bald darauf wurde sie durch den *Catechismum Lutheri*, der auch vielmahls zu Görlitz und Budisin lat. und deutsch gedruckt ward, ingleichen durch die *Catechesin Dav. Chytrai Gorl. 1572. 8.* Christlich. Bey dem Gebrauch derer heydnischen *Autorum*, kam die Lust zu dergleichen Ethica wieder hervor, und man suchte sie durch beyder Verbindung wieder einzuführen, welches ihr auch gelang. *Sententiae morales ex Poëtis antiquis collectae. Bud. 1574. 8. Disticha Catonis, quaestiones morales 1597. Theilii Hecatonta quaestionum moralium 4. Gorl.* In solchem Zustand hat sie sich auf 100. Jahr befunden, ob sie gleich immer von der Christlichen angefochten worden. Den Anfang zu ihrem Fall in Ober-Lausitz machte H. Weise mit seinen Sitten = Lehren; andere folgten ihm mit ihren, nach der neuen *Facon* eingerichteten moralischen Schrifften, davon unterschiedene aus allen Druckereyen, auf mancherley Weise erschienen. z. E. von der Christlichen Moral. M. Hoffmanns kurzer Pädagogus Laub. 1699. Ej. Vorschläge zur Kinder = Zucht. Zitt. 1711. Ej. Denck = Zettel. ib. 4. und 8. M. Grossers Beicht = und Abendmahls = Andachten, u. a. m. Die Politica und Oeconomica ist zu allen Zeiten nach Beschaffenheit der Umstände mehr geübet, als in Schulen und Büchern abgehandelt worden. Doch hat die erstere schon vor mehr als hundert Jahren an manchen Ort unter den Schul = Lectionen einen Platz gefunden. Von beyden haben die Druckereyen iezuweilen etwas geliefert. z. E. Greg. Richteris *axiomata politica Gorl. 1599. 4. Ej. axiomata oeconomica ib. e. o. 4. Mart. Molleri*



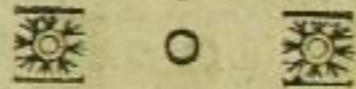
Scheda regia ib. 1590. 8. C. Weisi politische Fragen 8. Zitt. Christian Funcii orbis hodie imperans Gorl. 1673. u. a. m.

§. 12.

Die Historie sowohl die allgemeine, als des Vaterlands ist in denen Schulen und auch von vielen andern Gelehrten abgehandelt worden. In denen Schulen, hat man hauptsächlich auf die politische Historie gesehen, mit derselben aber die Kirchen- und gelehrte Historie gelegentlich verbunden. Wiesohl in diesem Seculo die gelehrte Historie vor denen andern sonderlichen Fleiß erhalten. Die Gelehrten haben sich nach ihrem Belieben, bald an dieser bald an iener Art ergötzet: Und die Druckereyen haben davon mancherley ans Licht gestellet. *J. E. IN HIST. POLIT.* Chr. Wertholds kleine Kayser-Chronica Gorl. 1578. *Casp. Dornavii historiae univers. Synopsis theoret. et pract. ib. 1615. Abrahami Bulholceri Isagoge chronologica ibid. 1580. fol. Ej. Index chronologicus monstrans annorum seriem a mundo condito usque ad An. 1580. ib. fol. et 1599. 8. Georgii Hornii Histor. 1670. Chr. Weisi Tab. chronologicae Zitt. 1691. 4.* In der special Historie gewisser Länder, Städte, Personen, Begebenheiten findet sich ungleich mehr: daran sonderlich *Ern. Brotufii chronicon Martisburgense. Bud. 1556. Joach. Meisteri l. 3. de Rudolpho Habsp. Gorl. 1576. Bald. Waltheri descriptio rerum ab Jon. Mich. Walachia duce gestarum. ib. 1599. 4. Rutæ Saxon. quinque secul. memor. Zitt. 1680. fol. u. a. In HIST. ECCLES.* Dav. Chytraeus de statu eccles. in Græc. Asia, Ungar. Bohem. Gorl. 1575. 8. *L. Laurentii de certaminibus Synodi Ephesinae*

ne

nae ib. 1584. *Chladni inventarium templorum.* ib. 1678.
Abr. Frisii chronologia sacra ib. 1613. 4. *Gottl. Krantz*
Rect. Elis. Wratisl. compendium historiae eccles. Laub.
 Die andere Edition ist starck vermehrt, kam eben daselbst
 heraus 1736. 4. *IN HIST. LITER. Chronologia scripto-*
rum Phil. Mel. autore Mart. Mylio Gorl. 1582. 8. *L.*
Ludovici indigetatio manium Phil. Mel. ib. 1581. 4.
c. Dornavii vita Jac. Zwingeri ib. 1612. 4. *Grosseri vi-*
ta C. Weisii 8. *vit. M. G. Hoffmanns* 8. *Hr. M. Bau-*
meisters vita Koehleri. Gorl. *Ej. vita C. Wolffii* ib. 1739.
 8. u. a. Ueberhaupt gehören hieher *Gr. Richteri axiom.*
histor. Gorl. 1614. 4. *Ej. axiom. eccles.* Gorl. 1602. 4.
 Die Vaterlands Historie ist um das Jahr 1470. allererst durch
 Joh. Frauenberg aufzuzeichnen angefangen, im XVI. Sec.
 mit mehrern Fleisse fortgetrieben, in diesem Sec. aber selbe
 in eine pragmatische Ordnung zu bringen der Anfang
 gemachet worden, da man in vorigen Zeiten alles nach Art
 der Annalium in einer Vermischung zusammen getragen.
 Unsere Zeiten sind in Ansehung derselben so glücklich, daß
 da man vorher die Ober-Lausitzische Geschichte nur ge-
 schrieben lesen konnte, sich dieselben aniso in grossen Wer-
 cken darlegen, als da sind *Scriptores rerum Lus. antiqui*
et recentiores 1719. fol. Darinnen der Mannlius. M.
 Sam. Grossers Lausitzische Merckwürdigkeiten 1714. f. J.
 B. Carpzovs Ober-Lausitzischer Ehren-Tempel 1719. f. *Ej.*
Anal. Fast. Zitt. 1716. f. Sollten alle Kleinigkeiten, welche
 etwas zu der Historie von Ober-Lausitz beytragen, angeführet
 werden, so würden derselben eine ansehnliche Menge seyn. Wie
 ich denn in meiner Sammlung dazu gehörige in und ausser-
 halb der Ober-Lausitz gedruckte Schrifften, auf die 600.
 auf



aufweisen kan, da derselben in MSten noch weit mehr verhanden, die beyderseits, in die *histor. politic. eccles. literar. naturalem, artificialem, quodlibeticam*, und aller derselben Arten, wie auch in die Hülffsmittel der Historie einschlagen. Doch davon wird Herr M. Krensig in bevorstehender neuen Herausgabe seiner *Bibliothecæ Saxonica* gnugsame Anzeige thun.

§. 13.

Der Historie nöthige ja fast unentbehrliche Hülffs-Mittel sind die Geographie, Genealogie und die Antiquitäten. Dieselben haben mit der Historie fast gleiche Schicksaale gehabt. In der Geographie haben sich sonderlich *Barthol. Scultetus, David Vechnerus, Christianus Funccius, Christianus Weisius, M. Grünwald*, und Herr Grosser mit ihren gedruckten Arbeiten hervor gethan. Der erste hat auf Befehl Churfürst Augusti zu Sachsen 1568. eine *Chorographiam Misniae* verfertiget, die in Holz geschnitten worden: Ingleichen die erste Land-Charte von Ober-Lausitz, auf Anordnung der H. Stände, gleichfalls auf einen Holz-Schnitte Anno. 1593. nach welcher die andern Ober-Lausitzschen Charten eingerichtet, bis Johann George Schreiber, ein Ober-Lausitzer, ihr eine andre Form gegeben, welche aber gleichwohl nicht ihr gute Richtigkeit hat. Die andern haben die ganze Welt, M. Grünwald aber nur die Lausitz zu ihrem Zweck genommen. Die Genealogia und Geschlechts-Historie hat seit 150. Jahren immer ihre Liebhaber gehabt. Son-
der-

derlich sind die Geschlechter nach ihren Anfang und Ausbreitung zum Theil noch ziemlich sorgfältig angemercket worden. Das berühmte Gersdorffische Geschlecht hat in der Absicht Anno 1572 in Zittau einen Geschlechts=Tag gehalten, wie auch Anno 1607 und 1611. eben daselbst, und Anno 1623. dergleichen in Görlitz, Anno 1638. wiederum in Zittau und Anno 1658 noch einmahl an diesem Orte. Die Herren von Nostitz haben dergleichen Geschlechts=Tag gehalten zu Görlitz 1657. 1660. 1673. und zu Bunzlau 1690 und 1695. Aus denen Buchdruckereyen sind folgende Nachrichten gekommen, vom Gersdorffischen Geschlecht: E. Gl. Pitschmanns *memoriae Familiae Gersdorffiorum Gorl.* 1706. 4. J. Rosenberg *de Fam. Gersdorff. origine et incrementis. Bud.* 1708. 4. Von Eberhard. J. Dresleri *gloria et memoria Eberhardina Zitt.* 1668. 4. Von Debschitz. M. G. Wendii *Genealogien Laub.* 1692. f. von Löben, M. Sal. Hausdorff *Carmen mit Scholiis Gorl.* 1671. Von Nostitz. M. El. Cüchleri *carmen in insignia Nosticiorum Familiae. Gorl.* 1606. 4. Von Salza. Abdruck von den Originalen etc. wobey die Salzische Genealogia L. 1721. 4. von Schönberg. Joh. Eph. Crusii *Saxonbergische Ehren-Säule Gorl.* 1677. 4. Und eben dergleichen könnten auch von der *Heraldica* und *re antiquaria* angeführet werden. Doch wir gehen weiter.

§. 14.

Und sagen noch etwas weniges von der *Mathefi pura et mixta*, wie dieselbe in Ober-Lausitz gewartet worden
Es haben sich in den lezttern 200 Jahren viele berühmte
D Leute



Leute gefunden, welche sich derselben *Cultur* bestens angelegen seyn laßen. Unter selben sind sonderlich: Zacharias und Bartholomäus Sculteti, davon der letzte von Kayser *Rudolpho II.* bey damahliger Einführung des Gregorianischen Calenders etliche mahl nach Prag beruffen und deswegen befraget worden: *D. Friedrich Wendler*, *Ehrenfried Hegenicht*, *D. Matthäus Pauli*, *Ehrenfried Walter von Tschirnhaus* *D. Longolius* u. a. m. Beyde Arten erhielten A. 1570. in dem Görlizischen Gymnasio einen eigenen Lehrer an dem berühmten *Barth. Scultet*, welcher sein Amt mit einer gelehrten Rede *de antiquitate et usu Arithmetices* antrat. Seit einigen Jahren wird die *Mathesis* auch in dem Zittauischen Gymnasio durch *H. M. E. Peschecken* öffentlich gelehret. Sonst haben sich in diesen und andern Städten, auch *Privati* das Vergnügen gemacht Lehrbegierigen gnugsamen Unterricht davon zu geben. Durch Ober-Lausitzschen Druck sind bekandt *in Arithmeticeis, Glareani initia Arithmetice Gorl. 1566. 8. Melch. Goldammeri methodus arithmetice practice ib. ea.* Unter den neuern die vielen Rechen-Bücher des *H. M. Pescheck's*: *in Geometria, Matth. Mesens Kunst des Feld-Messens. Gorl. 1591 M. Pescheck's Vorhoff der Meß-Kunst Zitt. 1721. Ej. arithmetische und geometrische Erqvick-Stunden ib. 1727. Ej. arithmetischer und geometrischer Wurzel-Maß. 1727. Ej. Rechender Feld-Messer ib. Ej. selbst lehrender Drey-Eck-Messer oder Trigonometria ib. 1730. 8. in Architectura, Mich. Michai Architectura priv. Gorl. 1649. 8. in Astronomia. M. Pescheck's Vorhoff der Stern-Wissenschaft Zittau 1729. 8. In Görliz sind 1568. zu erst *Barth. Sculteti Calendaris* angefangen worden, und gehen bis 1612. In gleichen*

gleichen *D. Wendleri* und *Greg. Eichleri* gleichfalls in Görlitz gedruckt: In Zittau und Budisin haben die Druckereyen dergleichen geliefert. *B. Sculteti Calendarium perpetuum. Gorl. 1573. 4. Ej. Computus ecclesiasticus in calendarium perpetuum omnium hujus mundi annorum Christi directus. ib. 1574. in Gnomica M. Peschecks Vorhoff der Sonnen-Uhr-Kunst. u. v. a. m.*

S. 15.

Soviel habe bey einiger Musse von der angegebenen Sache entworffen. Denn was die Geschichte aller Buchdruckereyen in Ober-Lausitz anbetrifft, ist selbe bey Herrn Schillen in Lauban aniso unter der Presse. Ich will gegenwärtiges nur als einen Entwurff angesehen haben, in welchem ich, was den letztern Periodum anbelanget, mein Absehen meistens auf die in Ober-Lausitz gedruckten Bücher gehabt, dabey ich die andern, welche zwar Ober-Lausitzische Gelehrte zu Väter haben, aber auser dieser Landschaft zum Drucke gediehen, und fast die grösten und wichtigsten sind, übergangen. Sollte ich mehre Zeit gewinnen so könnte dieser Entwurff in einer ganz andern Gestalt erscheinen. Wolte indessen jemand, der mehrere Einsicht, Gelegenheit und Zeit hat, als ich, solches umständlicher ausführen, oder seine gegründete Gedancken zu Verbesserung ohne Neben-Absichten entdecken, dem werde ich alle Ehre und Danck davor willig überreichen: mit hämischen Tadlern aber mich nicht einlassen, weil ein unlauterer:

Mensch mehr tadeln, als zehn redliche:
arbeiten können.



Corrigenda.

P. 8. l. 26. Decan:

P. 9. l. 6. und von den Kirchen-Bibliotheken

P. 12. l. 11. Ioh. ib. l. 21. Conf,

P. 14. l. 28. an andern

P. 15. l. 7. Weisio.

P. 19. l. 1. heptalogus.

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

SLUB DRESDEN



3 0662967

521

Handwritten: *Hand Let* ~~*441*~~

